

Zotow, die Landschaft, Liechtenstein und wir

Dies und anderes steht zur Diskussion. Was die Landesbank seit gestern in ihrem Haus Äule in Vaduz dem Besucherdefilée anbietet, ist Ausdruck eines gemeinsamen Verständnisses von der Bedeutung künstlerischen Schaffens für den Menschen.

VON HENNING K. FRHR. V. VOGELSANG

Eugen Zotow/Iwan Miassojedoff – unsere Nachwelt zieht es vor, den weniger komplizierten Künstlernamen zu benutzen –, war ein ernstzunehmender Künstler, aber auch eine schillernde Persönlichkeit, selbst, wenn man ihm zugutehalten muss, dass ein Freigeist wie er hierzulande damals als Bürgerschreck empfunden werden musste. Dieses eher zufällige Exil eines hierher verschlagenen Ukrainers zwang uns Liechtensteiner jedoch zur Auseinandersetzung mit ihm und seinem Wirken. Wer seine Arbeiten erworben, gesammelt hat, bewies ein sicheres Auge und Klugheit. Heute können wir im Engländerbau seine Arbeiten aus der Nähe betrachten, und die Landesbank schuf ein Pendant mit ihrer Ausstellung, zugleich aber auch eine Hinterfragung und einen Brückenschlag zwischen Tradition, zeitgenössischen Malern und der Moderne.



Zahlreich waren die Besucher zur Vernissage der Ausstellung mit Zotows und anderen Werken gekommen, hier Stiftungspräsident Hans Brunhart im Gespräch mit Peter Blaser, rechts Alt-Regierungsrat Egmond Frommelt.

1/2 Vaterland Samstag 15. November 1997

Brückenschlag

Generaldirektor Prof. René Kästli betonte diesen Akzent in seiner Begrüssungsansprache vor den zahlreich erschienenen Besuchern der Vernissage aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens, unter ihnen seitens des Hausherrn Verwaltungsratspräsident Karlheinz Heeb, ferner Alt-Regierungschef Hans Brunhart als Präsident der Zotow-Stiftung, als einer der wichtigsten Leihgeber Adulf Peter Goop, Robert Allgäuer, der die Idee zu diesem Brückenschlag hatte, den Leiter der Fürstlichen Sammlungen, Uwe Wieczorek, Vernissagerednerin Cornelia Kolb-Wieczorek, Cornelia Hermann von der Zotow-Stiftung, Landesmuseumsleiter Nobert Hasler und andere mehr. Der Generaldirektor dankte allen an der Vorbereitung Involvierten, so u. a. Kunsthistorikerin Regula Malin, Susanne und Karl Gasser vom Verein Tangente, dem Landesbank-Team und nicht zuletzt den Fürstlichen Sammlungen sowie der Zotow-Stiftung.

Cornelia Kolb-Wieczorek brachte in ihrer sehr kompetenten und sorg-



Landesbank-Verwaltungsratspräsident Karlheinz Heeb, Adulf Peter Goop und Generaldirektor René Kästli. (Fotos: C. Wolf)

fältig zusammengestellten Übersicht über die Aussteller deren Besonderheiten und Intentionen auf den Punkt. Man erfuhr interessante Details über den gesellschaftlichen Hintergrund der Zeit Zotows in Liechtenstein und das Kunstempfinden der Menschen, über Johann Ludwig Bleuler, Jakob Rietmann, Moriz Menzinger, Zotow, die Vertreter künstlerischen Schaffens unserer Tage Regina Marxer, Sunhild

Wollwage, Arno Oehri – von dem sie ein Grusstelegramm aus den USA verlas – und Carol Wyss. Abschliessend empfahl die Rednerin:

«Für die Betrachtung der Exponate empfiehlt sich im Sinne der Ausstellungskonzeption der Weg vom 19. Jahrhundert, beginnend im 2. Obergeschoss, über die Werke Eugen Zotows bis zur Gegenwartskunst, die sich auch noch im Aussenbereich präsen-

tiert. Doch ist ein Gang sowohl aus der Vergangenheit in die Gegenwart wie auch umgekehrt – von der Gegenwart in die Vergangenheit – möglich, je nachdem, ob man der Landschaft Liechtenstein entwicklungsgeschichtlich begegnen möchte oder aber, nach einer kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen Zeitthemen, sich besinnt auf das einstige Idyll, das heute zunehmend mehr gefährdet ist.»